

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,80 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.  
Telephon-Anschluss Nr. 3.

Insertions-Anfrage an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

15 Pf., Wohnungsanzeigen und Angebote, Stellenangebote und Angebote 10 Pf. die Spalte ober dem Baum. Anzeigen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Bieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaar in Elbing.  
Für die Redaktion verantwortlich C. Bülow in Elbing.

Nr. 85.

Elbing, Mittwoch

den 10. April 1889.

41. Jahrg.

## Telegraphische Nachrichten.

**Hamburg, 8. April.** Im Vororte Horn wurde am Sonntag Abend ein schauerlicher Mord an einem zehnjährigen Knaben Namens Emil Steinjatt verübt. Der unbekannte Thäter ist entflohen. Der ermordete Knabe ward mit aufgeschlitztem Leib und mit durchschnittenem Halse aufgefunden.

**Wien, 8. April.** Das Abgeordnetenhaus hat in der heutigen Sitzung das Gesetz, durch welches die Aufhebung der Freiheiten von Triest und Fiume bis zum 1. Juli 1891 hinausgeschoben wird, genehmigt. — Das Herrenhaus nahm das den Beschlüssen des ungarischen Reichstags entsprechend abgeänderte Wehrgesetz in zweiter und dritter Lesung en bloc an. — Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Belgrad: Gestern überreichte der rumänische Gesandte Bacarescu das Antwortschreiben des Königs Karl auf die Notifikation der Thronbesteigung des Königs Alexander, in welchem der dringende Wunsch auf Aufrechterhaltung der bestehenden vorzüglichen Beziehungen zwischen beiden Monarchien ausgedrückt wird.

**Wien, 8. April.** Außer Szilagyi als Justizminister treten Graf Szapary als Handelsminister und Wederle als Finanzminister in das Kabinett Tisza ein. Darob wird vorläufig die Leitung des Ministeriums des Innern behalten, der Ministerpräsident Tisza wird sich auf das Ministerpräsidium beschränken. Die amtliche Publikation der neuen Ernennungen erfolgt nächsten Dienstag.

**Paris, 8. April.** Der Präsident verliest im Senat das Decret, nach welchem der Senat als Gerichtshof eingesetzt wird, um über die gegen die Sicherheit des Staates gerichteten Angriffe, sowie über andere damit in Verbindung stehende Handlungen, die Boulanger und den andern Theilnehmern, welche die Untersuchung ergeben wird, zur Last fallen, zu urtheilen. Das Decret setzt auf den Freitag die erste Sitzung fest. Der Senator Renault beantragt eine Interpellation über die Gründe, welche zur Einsetzung des Senats als Gerichtshof geführt haben. Der Ministerpräsident Tirard erwidert, daß er eine solche Interpellation nicht beantworten werde. Michelin verlangt die Hinausschiebung der Interpellation auf einen Monat. Renault protestirt gegen den Fehler, welchen die Regierung gegen ihr Vorgehen begehe. Es wird hierauf beschlossen, die Interpellation einen Monat hinauszuschieben. Buffet erklärt sich einverstanden mit der Constatirung des Senats als Gerichtshof, beantragt aber, daß das Verfahren desselben vorher durch ein Gesetz geregelt werde. Der Justizminister Thevenet erwidert, die Frage der Regelung des Verfahrens dürste die Einsetzung des Gerichtshofes nicht aufhalten. Der Antrag Buffet wird mit 117 gegen 72 Stimmen verworfen und hierauf die Tagesordnung wieder aufgenommen. Die Rechte des Senats beschloß, sich an den Arbeiten des Senats als Gerichtshof nicht zu betheiligen, bevor nicht über den Antrag betreffend die Regelung des Gerichtsverfahrens durch die Kammer Beschluß gefaßt sei.

**Paris, 8. April.** Deputirtenkammer. Bei Ver-

lesung des Protokolls kam es zu einem heftigen Wortwechsel zwischen dem Finanzminister Rouvier und dem Abg. Duchesne von der Rechten. Letzterer wurde zur Ordnung gerufen. Der Abg. Camescasse brachte den Bericht der Commission ein über den Antrag, betr. die Regelung des Verfahrens vor dem Senat als Gerichtshof. Entgegen dem Verlangen der Rechten, daß der Bericht verlesen werde, beschloß die Kammer alsbaldige Drucklegung desselben. Hierauf nahm die Kammer die Verathung über den Antrag betreffend die Sicherheit der Reisenden auf den Eisenbahnen wieder auf.

**London, 8. April.** Das Unterhaus nahm in der ersten Lesung die Flottenverfärbungsbill an.

**London, 8. April.** Laut telegraphischer Meldung aus Kairo haben in Wadylfaha angekommene Deserture ausgegagt. Scheik Senussi marschire auf Khartum; der Mahdi habe sein Heer gesammelt und rücke an der Spitze desselben Senussi entgegen, eine Entscheidungsschlacht sei bevorstehend.

**Brüssel, 8. April.** Gestern Abend veröffentlichte die „Independance Belge“ sensationelle Einzelheiten über eine Begegnung Boulangers mit dem Prinzen Victor Napoleon Sonntag, Vormittag 10 Uhr, im Café Trianon im Bois de la Cambre. Während der Unterredung hielten die Begleiter des Prinzen Wache. Sowohl Prinz Victor Napoleon als Boulanger lassen heute diese Nachricht dementiren. Die „Independance Belge“ hält dieselbe jedoch in allen Einzelheiten aufrecht.

**Brüssel, 8. April.** Die französische Regierung stellte heute das formelle Verlangen an die belgische Regierung, Boulanger auszuweisen. Boulanger hatte mehrere geheime Besprechungen mit Viktor Napoleon.

**Luxemburg, 8. April.** Deputirtenkammer. Nach Wiederaufnahme der Sitzung, Nachmittags 4 Uhr, verliest der Vorsitzende folgende Erklärung: „Die Deputirtenkammer constatirt aus den vorgelegten Dokumenten, daß der König regierungsunfähig ist, daß gemäß der Verfassung eine Regentschaft notwendig ist, sowie daß nach dem Familienvertrage die Regentschaft rechtlich dem Herzog von Nassau zufällt und erklärt sich bereit, den verfassungsmäßigen Eid des Herzogs entgegenzunehmen. Da Niemand das Wort begehrt, wird zur namentlichen Abstimmung geschritten. Die Erklärung wird einstimmig gutgeheißen. Der Vorsitzende verliest darauf folgende Erklärung, welche die Kammer einstimmig entgegennimmt: „Die Kammer schließt sich den von der Regierung ausgedrückten Gefühlen an und bewahrt, in die gränlose Nothwendigkeit versetzt zu sein, die oben volirte Maßregel treffen zu müssen, einem Fürsten gegenüber, dessen Herrschaft vierzig Jahre gedauert und dem Lande Jahre des Gedeihens, des Glückes und der Freiheit verschafft hat. Sodann benachrichtigt der Staatsminister Eychen die Kammer, daß der Regent nächsten Donnerstag den Eid abzulegen wünsche. Die nächste Sitzung der Kammer wird darauf auf kommenden Donnerstag festgesetzt.“

**Luxemburg, 8. April.** In der Kammer verlas der Staatsminister Eychen eine Botschaft des Herzogs von Nassau, daß er dem Hausgesetz entsprechend die

Regentschaft übernehme und erklärte dabei, das Leben der Völker, wie das Leben des Einzelnen weise Trauertage auf, und das öffentliche Wohl erhebe bisweilen harte Ansprüche. Ueberaus schmerzlich wäre die Erfüllung der den Kronrathen zufallenden Pflicht gewesen, sie hätten aber nicht im Geiste des geliebten, unglücklichen Fürsten gehandelt, wenn sie vergessen hätten, daß man sich im öffentlichen Leben nur durch das Gemeinwohl und das Gesetz leiten lassen dürfe. Die Kammer zog sich zur Prüfung der Aktenstücke zurück.

**Petersburg, 8. April.** Ein bisher noch nicht beglaubigtes Gerücht circulirt hier, der Czar beabsichtige, sich zum König von Polen krönen zu lassen. Die Hierherkunft Gurkos soll mit diesem Plane zusammenhängen.

**Petersburg, 8. April.** Die Verstaatlichung der Transkaukasischen Eisenbahn ist definitiv beschlossen. — Der Verkehrsminister General Rauder tritt demnächst in Folge des Verlangens der Aerzte zur Schonung seiner Gesundheit zurück.

**Rom, 8. April.** Der Papst wird in dem in der ersten Hälfte des Monats abzuhaltenden Consistorium drei französische Cardinäle, wahrscheinlich einen österreichischen (Bischof von Salzburg), einen belgischen (Mecheln), einen deutschen (Breslau oder Köln) und einen spanischen ernennen. Das heilige Collegium wird somit aus mehr ausländischen als inländischen Cardinälen bestehen. Auch die russischen Bischöfe werden präconisirt werden, sobald alle erforderlichen Formalitäten erfüllt sein werden. — Mgr. Agliardi reist zu Ende des Monats nach München ab.

**Belgrad, 8. April.** König Alexander wird sich zu Opatowitz in Begleitung des Regenten Nistitch zu dreitägigem Aufenthalt nach Sabac begeben. — Die Regierung verbot in den Cafés Chantants deutsche Gesänge; nur russische und französische Chansonetten sind erlaubt.

**Bukarest, 8. April.** Laszar Catargi ist mit der Bildung des neuen Cabinets betraut.

## Der Boulangismus und die öffentliche Meinung in Frankreich.

In einem republikanischen Lande, wie Frankreich ja auch eins ist, wird man immer geneigt sein, zu glauben, daß die Regierung sich niemals lange gegen den Willen der öffentlichen Meinung behaupten könne, ja, daß die Mehrheit der öffentlichen Meinung gewissermaßen in der Regierung, die in jeder Republik ja durch die Volkswahl gewählt wird, zum Ausdruck kommen müsse. In Frankreich ist dies nach der republikanischen Verfassung ja auch der Fall, aber trotzdem kann sich kein französisches Ministerium längere Zeit auf die öffentliche Meinung stützen, weil in Frankreich die öffentliche Meinung nicht die Ueberzeugung charakterisirt, ehrlischer und engerer Politiker ist und bleibt, sondern geradezu einer gefälligen, genußsüchtigen, launischen und wankelmüthigen Tyrannin gleicht. Was daher heute in Frankreich die öffentliche Meinung verachtet, kann sie morgen schon verspotten und beschimpfen.

Dabei äußern sich die nationalen Leidenschaften so heftig, daß die sogenannte öffentliche Meinung in Frankreich immer am liebsten gegen die Regierung, die sie erst vor Kurzem gewünscht und gelobt hat, ankämpft, und geschieht es nun gar, daß ein kühner Agitator wie General Boulanger sich an die Spitze dieser öffentlichen Meinung stellt, so strömen ihm in Masse die Unzufriedenen, die Ehrgeizigen, die Streber, die Standalmacher u. aus allen Lagern zu, und zeigt sich die Regierung dann in Frankreich schwach, schwankend und läßt durch die tollkühnen Demonstrationen ihre Autorität erschüttern, so wird über Nacht in Paris ein Staatsstreich oder eine Revolution fertig, die einen neuen gleichenden Tageshelben, der nie hält, was er verspricht, an das Ruder bringt.

So weit waren ohne Zweifel nach der Wahl des Generals Boulangers in Paris und nach dem Sturze des schwächlichen Ministeriums Floquet die Dinge in Frankreich wieder einmal gediehen, und man könnte jeden Tag einen Staatsstreich der mächtig angeschwollenen boulangistischen Partei, welche nach der Herrschaft strebt, erwarten, zumal sich auch zahlreiche Bonapartisten und Monarchisten dem General Boulanger in der Hoffnung, den „braven General“ für sich ausbeuten zu können, angeschlossen hatten. Da zeigten plötzlich die Republikaner und an ihrer Spitze zumal der neu ernannte Ministerpräsident Tirard und der Minister des Innern, Constans, Verständnis für die gefährliche Lage, in welcher sich Frankreich abwärts befindet, und Tirard und Constans, zwei ehrenfeste und willensstarke republikanische Charaktere, offenbarten auch die nöthige Energie, um den Uebertrieben der boulangistischen Partei, welche das Vaterland mit Umsturz und Bürgerkrieg bedrohe, den Boden zu entziehen. Zuerst wurde die „Patriotenliga“, welche zur Schleppentriegerin der Boulangisten herabgefunken war, wegen staatsgefährlicher Umtriebe in Unlagezustand versetzt und, wie bereits bekannt wurde, ereilte dasselbe Schicksal die Häupter der Boulangisten, von denen sich aber gerade der General Boulanger durch die Flucht nach Brüssel der Verhaftung entzogen hat.

Gegenwärtig wird nun viel in der französischen Presse aller Parteien darüber orakelt, ob sich General Boulanger durch seine Flucht geschadet habe oder nicht, wobei natürlich die meisten republikanischen Blätter Boulanger zu den politisch Todten werfen, während die boulangistischen Zeitungen, mit Ausnahme des „Clairon“, welcher seinen früheren Herrn und Meister Boulanger einen „jämmerlichen Ausreißer“ schilt, die baldige siegreiche Rückkehr des Generals prophesieren. Bemerkenswerth ist aber auch, daß einige große republikanische Zeitungen sehr zurückhaltend in ihren Urtheilen sind und in ihrer Doctrin so weit gehen, daß sie die gerichtliche Verfolgung der Boulangisten nicht gerade als eine glückliche Idee ansehen. Diese selbst-jamen Schwärmer scheinen gar nicht zu wissen, daß in der Politik nur die Macht entscheidet und daß jede Regierung, welche die Macht in den Händen hat, auch das Recht haben muß, für ihr Dasein zu kämpfen, und daß dieses Recht zur Pflicht wird, wenn die Um-

## Die Familie des Geächteten.

Roman von Hermine Frankenfeld.

Nachdruck verboten.

(24. Fortsetzung.)

„Bedauern Sie ihn nicht!“ schrie Graf Salm zornig auf; „er ist Ihres Mitleids nicht werth. Hören Sie mich an. Eines Tages weigerte ich mich, Gustav Geld zu geben, das er von mir verlangte. Ich hielt es für nothwendig, ihn an größere Sparsamkeit zu gewöhnen, auf daß er die großen Reichthümer, die er eines Tages erben sollte, nicht unnützlich vergeude. In der Nacht, nachdem ich ihm das Geld verweigert hatte, kam er in mein Schlafzimmer, raubte aus meinem Schranke eine bedeutende Summe und trat mit einem gezückten Dolche an mein Bett, um mich zu ermorden. Aber anstatt mich ins Herz zu treffen, streifte er doch nur meine Schulter. Ich erwachte, sprang auf, er aber stand mit wie geistesabwesender Miene und regungslos wie eine Statue vor mir. Er schien beabsichtigt zu sein. Dagobert kam in Folge meines Rufens Thör — ich ließ den Glenden, die Schlinge, die ich am Busen gehängt hatte, unbeachtet mein Haus verlassen!“ Und Sie haben ihn nie wieder gesehen?“

„Niemals!“ Er ging nach Hamburg zu seiner Braut, Alina Brandes, und diese muß ihm zur Flucht verholfen haben. Ich hatte meine Nachsicht bald bereut und ließ ihn durch einen Detektiv verfolgen. Er aber war nach Indien entflohen, wo er aber bald darauf starb. Das war sein Glück; denn wäre er am Leben geblieben, ich hätte ihn dem Gesetze zur unerbittlichsten Strafe überantwortet. Meine einstige grenzenlose Liebe für ihn hat sich in wilden Haß verwandelt.“

Miranda erschraf vor dem maßlosen Zorn, der sich jetzt in Graf Salm's Zügen ausprägte, und sie sagte mit leiser Stimme: „Ich habe sein Bild gesehen. Die Haushälterin räumte mir Graf Gustav's Zimmer ein. Er hat ein schönes, edles Gesicht. Man könnte ihn keines Wortes fähig halten.“ „Habe ich Ihnen nicht gesagt, daß ich ihn auf freier Tat ertappte?“

„Jamohl“, versetzte Miranda etwas eingeschüchtert. „Aber ist nicht doch ein Irrthum möglich? Sie sind

überzeugt, daß er Sie wirklich ermorden wollte?“ „Ich wüßte nicht, was ich sonst denken sollte“, versetzte Graf Salm bitter; und die Thatsache, daß mein Tod ihm zum Erben über ein enormes Vermögen gemacht, bestätigt meine Auffassung, daß er mich ermorden wollte.“

Miranda's Muth sank ein wenig, aber sie ging dennoch nicht von ihrem Entschlusse ab, auf den alten Grafen einzuwirken und sagte daher: „Herr Graf, Sie haben so offen über Ihren Neffen mit mir gesprochen, daß ich Ihnen auch etwas sagen möchte. Ich glaube nicht, daß Graf Gustav jemals beabsichtigte, Ihnen ein Leid zuzufügen. Ich kann weder erklären, wie er in Ihr Zimmer kam, noch wie er Sie verwundete. Er war vielleicht einen Moment lang von Sinnen; aber Herr Graf“ fügte sie mühsam hinzu, „ob er nun schuldig oder unschuldig war, glaube ich, daß Sie nicht ganz recht gethan haben.“

„Wie? Sie sind die Erste, die mir so etwas andeutet. Was meinen Sie?“ Ich will es Ihnen sagen. Sie wußten, daß er ein lebhafter, feuriger, junger Mann sei, und er war Ihr gesetzlicher Erbe. Ich glaube daher, daß Sie nicht Recht gethan haben, ihn so knapp mit Geld zu versehen. Wenn Sie ihn so sehr liebten, hätten Sie es ihm deutlicher zeigen sollen. Man braucht sich einer solchen Liebe nie zu schämen. Hätten Sie ihn mit väterlichem Vertrauen behandelt, hätten Sie ihm gezeigt, wie theuer er Ihnen ist, er wäre vielleicht heute hier, der Stolz und der Glanz Ihres Hauses!“

Graf Salm starrte Miranda verwundert an. „Frau Röder stützte Sie an, mir das zu sagen!“ rief er aus. „Mein Herr Graf. Sie hat mich nur, wenn ich Gelegenheit hätte, überhaupt ein gutes Wort für den unglücklichen jungen Mann zu sprechen, sagte mir aber nicht was. Ich habe nach meiner eigenen, inneren Ueberzeugung gesprochen.“

„So sprach noch nie Jemand zu mir“, versetzte Graf Salm. „Die Röder wagt es nicht, und Dagobert und mein Kammerdiener schmähden Gustav mehr als ich; ich bin aber nicht beleidigt, Kind. Im Gegentheil, Ihre großmüthige Gesinnung gefällt mir. Einstens war ich auch großmüthig, ehe ich die Welt kannte.“ Er lächelte traurig und bitter. „Ist's nicht möglich, daß Sie irgendwie getäuscht wurden, Herr Graf?“ fragte Miranda sanft. „Sie geben selbst zu,

daß Baron Dagobert kein geeigneter Freund und Rathgeber für Graf Gustav war. Kann er diese ganze Vorgeschichte nicht geplant haben? Er hat Sie selber auch beständig gegen Gustav erbittert. Er liebte Graf Gustav's Braut schon damals und hat Ihnen gelagt, daß er sie jetzt heirathen wird. Sag es nicht in keinem Interesse, Graf Gustav aus dem Wege zu räumen? Ich weiß nicht viel von solchen Dingen, aber ich habe in Büchern gelesen, daß noch viel foudrere und schlechtere Dinge geschehen, Herr Graf.“

„Möglich ist so etwas immerhin“, versetzte Graf Salm, „aber nicht wahrscheinlich. Dagobert war nicht klug genug, so etwas auszusprechen. Ich weiß, daß Gustav mich tödten wollte; ich sagte Ihnen ja, daß ich ihn dabei ertappte.“ „Und wollen Sie ihm wirklich nie verzeihen?“ fragte Miranda in scheinlichem Tone. „Zugegeben, daß er Sie ermorden wollte, und daß Sie ihm nie wieder gut sein könnten, wollen Sie sich vor ihm nicht wenigstens verzeihen? Stellen Sie sich vor, Herr Graf, daß Gustav Salm in einem fernem Lande vielleicht noch am Leben ist und seine That bitter bereut — würden Sie ihm nicht vergeben?“

„Niemals!“ schrie Graf Salm in wilder Erregung. „Niemals, und wenn er vor Neue fast vergehend. Niemals, und wenn er lebt, will ich ihn der zu meinen Füßen läge. Wenn er lebt, will ich ihn der Strafe überantworten! Selbst wenn er mein Sohn wäre und seine Strafe mich mit Schmach bededen und Schmerz darüber nicht tödten würde, würde ich ihn ins Zuchthaus bringen für sein ungeheuerliches Verbrechen!“

„Ist es möglich, daß Sie die Beweise seines Todes, die Sie einstens an mich gelangten, gefälscht waren?“ Dagobert hat das immer gefürchtet. Sprich Mädchen!“

„Du zu Gustav Salm's Augen? Hat er Dich hierher geschickt? Bist Du seine Tochter?“

Der Graf starrte sie ganz verwirrt an. „Und wenn Sie es erlauben,“ fuhr das junge Mädchen fort, „will ich mich zurückziehen.“ Sie trat auf die Thür zu, aber Graf Salm, von ihrer lauten Stimme überrascht, begann sich rasch eines Besseren und sagte in ganz verändertem Tone: „Bleiben Sie! Ich bitte ganz verächtlich um Vergebung für meine Wildheit, und vielmals um Vergebung für meine Wildheit, und verzeihen Sie nicht fort.“

Miranda nickte und kehrte gehen Sie nicht fort.“ „Wer und was Sie auch auf Ihren Platz zurück.“ „Wer und was Sie auch sein mögen, sollte ich meine Wildheit nicht an solch einem zarten jungen Wesen, wie Sie es sind, auslassen,“ sagte Graf Salm, „aber sagen Sie mir — was ist Ihnen Gustav Salm?“

„Gar nichts,“ versetzte das Mädchen. „Ich habe seinen Namen gefestigt zum ersten Male gehört.“ „Und Sie sind nicht seine Tochter?“ fragte der Graf argwöhnisch. „Sie haben ja ganz seine Augen.“

„Ich bin nicht Gustav Salm's Tochter. Mein Vater ist ein italienischer Edelmann,“ erklärte Miranda stolz. „Ich habe Ihnen das schon wiederholt gesagt, Herr Graf. Ich weiß gar nichts von Graf Gustav Salm, als was ich erst im Dorfgasthause und dann hier hörte.“

„Verzeihen Sie,“ sagte Graf Salm sich mehr und mehr beunruhigend; „aber Sie sprachen die Vermuthung aus, daß er noch am Leben sei.“

„Die Haushälterin glaubt es“, versetzte Miranda; „und hat mich, Sie müder gegen ihn zu stimmen, für den Fall, daß er einstens hierher zurückkehrte, so lange Sie noch am Leben sind.“

„Das ist eine alte Einbildung von der Röder,“ versetzte Graf Salm, nun völlig ruhig geworden, lächelnd. „Sie sagte es immer, nachdem die Nachricht von Gustav's Tod eingelaufen war; in den letzten Jahren aber hat sie geschwiegen. Und diesen Einbildungen und Ihren blauen Augen haben wir also diesen Austritt zuzuschreiben. Wenn ich Sie nicht erschreckt habe, muß ich Sie belustigt haben, mein armes Kind. Verzeihen Sie mir und versichern Sie mich, daß Sie mir nicht zürnen, weil ich mich wie ein Rasender benommen habe!“

Und der alte Mann sprach in so mildem Tone, wie ihn seit Jahren Niemand mehr von ihm gehört hatte. Miranda lächelte schwach und blickte ernst vor sich hin.

(Fortsetzung folgt.)

triebe der Gegenpartei den Ausbruch eines Bürgerkrieges befürchten lassen. Die Minister Tirard und Constans haben daher mit ihren Maßregeln ganz entschieden das Recht der gesetzgebenden Staatsgewalt auf ihrer Seite und im Interesse Frankreichs und Europas ist nur zu wünschen, daß die französische Regierung von ihrer Macht denjenigen Gebrauch macht, der geeignet ist, neue Staatsumwälzungen in Frankreich zu verhüten.

## Deutscher Reichstag.

55. Plenarsitzung vom 8. April.  
Die zweite Beratung der Alters- = Versicherung wird fortgesetzt.

§ 23b behandelt die Ansprüche der Hinterbliebenen solcher Versicherten, die, ehe sie in den Genuß einer Rente gelangt, verstorben.

Hierzu liegt ein Antrag des Abg. von Stumm (Reichsp.) vor, der einen Zusatz vorschlägt, wonach der § keine Anwendung findet, sofern den Hinterbliebenen aus Anlaß des Todes des Versicherten eine Rente auf Grund der Unfallversicherung gewährt wird.

Abg. Schmidt-Eberfeld (d.-fr.) erklärt, daß seine Partei für die zweite Lesung Abstand von Stellung von Anträgen nehmen werde.

Abg. Schrader (d.-fr.) bekämpft den Antrag Stumm, desgleichen der Abg. Schmidt-Eberfeld (d.-fr.), während der Abg. Hammacher (n.-lib.) den Antrag befürwortet.

Der Antrag wird angenommen.  
§ 26 behandelt das Verhältnis der Alters- und Invalidenversicherung zur Armenpflege.

Abg. Rickert (d.-fr.) legt dar, daß die Armenpflege in vielen Städten weit mehr gewähre, als die Vorlage, die man mit saulen Geld bewerkeln werde, wenn sie in ihrer ganzen Bedeutung erst bekannt werde. (Heiterkeit.) Von einer moralischen Hebung des Arbeiters könne dabei gar keine Rede sein, denn oft genug werde der Versicherte seine Rente der Armenbehörde abtreten müssen, um nur die Armenunterstützung zu bekommen, wenn er in Noth gerathen sei.

Staatsminister v. Boetticher: Die Vorlage hat den Zweck, die Rente zu gewähren und in dieser Höhe die Noththeile der Armenpflege zu befähigen. Ein Vergleich der Rente mit der Armenunterstützung sei absolut unzulässig.

Gegenüber den Abgg. v. Hellendorff (cons.) und Weßky (n.-lib.) befürwortet

Abg. Windthorst (Centr.) eine Verschiebung der Beratung. Es würde verhängnisvoll sein, wollte man jetzt etwas Positives schaffen.

§ 26 wird unverändert angenommen.

§ 27 giebt den Fabriks-, Knappschäfts- und ähnlichen Klassen die Befugnis, ihre Rentensätze auf die Höhe der gesetzlichen Alters- und Invaliden-Rente herabzusetzen.

Dazu beantragt Abg. v. Stumm Einfügung eines § 27a, wonach während des Rentenbezugs aus andern Klassen das Erlöschen des Versicherungsverhältnisses nicht eintritt.

Der Antrag wird angenommen, § 27 ebenfalls.

§§ 28 und 29 werden gleichfalls genehmigt.

Nächste Sitzung: Dienstag. Tagesordnung: Fortsetzung. Schluß 5 Uhr.

## Preussischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

52. Sitzung vom 8. April.

Das Abgeordnetenhaus nahm nach längerer Debatte das Polizeigesetz, betr. der Berliner Vororte, an.

Es folgen Petitionen, meist von nur provinzieller Interesse.

Die Petition wegen des Baues eines neuen Amtsgerichtsgebäudes in Pr. Stargard wurde der Regierung als Material überwiesen.

Landwirtschaftliche Vereine im Gebiet der Rogat bitten um die Herstellung eines Eiswehres in der Rogat bei Mittelzäbre. Die Agrarcommission beantragt, die Petitionen der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Abg. Drape (frei.) beantragt den Uebergang zur Tagesordnung, weil die Petenten diese Herstellung vor Fertigstellung der neuen und verstärkten Deiche auf Grund des letzten Regulierungs-Gesetzes wünschen. Dadurch würden aber die Bewohner der Weichselniederung in hohem Maße geschädigt, weil ihnen durch Errichtung eines Eiswehres vor der Neuerrichtung der Weichsel Wasser abgenommen und Eis zugeführt werde. Gegenüber den divergierenden Wünschen der Rogatniederung auf der einen und der Weichselniederung auf der anderen Seite werde das Haus sich objectiver stellen, wenn es über die Petition zur Tagesordnung übergehe.

Abg. Döhning (cons.) bittet, den Antrag Drape abzulehnen. Nachdem die Couppirung der Rogat abgelehnt sei, würde für die Bewohner der Rogatniederung ein Eiswehr an der Rogat allein Aussicht auf Sicherstellung bei Eisgängen gewähren.

Gehemrath Dannemann bemerkt, daß ein über die Frage eingehendes Gutachten der Akademie des Bauwesens noch nicht eingegangen sei.

Die Abgg. v. Buttkamer = Plauth (cons.) und Knebel (nat.-lib.) befürworten den Antrag der Agrarcommission.

Abg. Drape bittet noch einmal, seinen Antrag anzunehmen, da es nicht gut sei, den Bewohnern der Rogatniederung Hoffnungen zu erwecken, auf die eine Enttäuschung nach Lage der Sache sicherlich folgen müsse.

Der Antrag Drape wird hierauf abgelehnt und der Antrag der Commission angenommen.  
Morgen stehen Commissionsberichte und Petitionen auf der Tagesordnung.

## Politische Tagesübersicht.

### Juland.

Berlin, 8. April.

In Abgeordnetenkreisen verlautete, daß heute das Entlassungsgesuch des Kriegsministers Bronsart v. Schellendorf angenommen worden sei und daß der General Verdoy de Bernois sein Nachfolger sein werde.

Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt: Die Notiz eines hiesigen Blattes, der Arbeitsminister v. Maybach habe sein Entlassungsgesuch eingereicht, entbehrt, wie wir aus guter Quelle erfahren, jeder Begründung.

Der Hofprediger Stöcker soll, wie der „Post“ mitgeteilt wird, von der zuständigen Behörde die Weisung erhalten haben, sich zwischen seinem Amte als Hofprediger und seiner politischen Thätigkeit außerhalb seines Mandats endgiltig zu entscheiden.

Die jüngst gebrachte Mittheilung über die Sitzung der deutschen Handelsflagge durch den Hauptmann Wisjmann ist inzwischen durch eine amtliche Meldung aus Jangibar bestätigt. Hauptmann Wisjmann hat auf dem Stationshause der deutsch-ost-

afrikanischen Gesellschaft zu Bagamoyo die Gesellschaftsflagge herabnehmen lassen und seinen Wohnsitz durch die deutsche Handelsflagge kenntlich gemacht.

\* Kiel, 7. April. Der Ausbau des Nordostsee-Kanals wird rüstig gefördert. In den Kreisen Kiel und Eckernförde hat man mit den Erdarbeiten begonnen. Der Andrang von Arbeitern, die zum Theil aus großer Entfernung, aus der Schweiz, Schlesien, Bayern u. s. w. kommen, ist neuerdings so stark, daß ein Drittel abgewiesen werden mußte, obwohl die Zahl der Arbeiter beständig vermehrt wird. Der Lohn derselben beträgt 2,30 Mk., derjenige der Schichtmeister 3 bis 4 Mk. Da unter den Ankömmlingen mancherlei bedenkliche Elemente sich befinden und zuweilen Ausschreitungen stattfinden, hat bei der Bevölkerung Beunruhigung Platz gegriffen. Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse ist die Gendarmerie in den Gegenden des Kanals wesentlich verstärkt worden.

### Ausland.

England. London, 6. April. Der Fonds zur Schadloshaltung Barnells bezüglich der im Zusammenhang mit der Barnell-Commission erwachsenen Kosten erreicht bereits die Höhe von 800,000 Mark.

Belgien. Brüssel, 7. April. Ein sozialistischer Arbeiterkongress für Belgien ist auf den 21. und 22. April nach Solimont berufen. Die „Berliner Volkstribüne“ erwartet, daß dieser Kongress es gleich der deutschen Sozialdemokratie ablehnen werde, mit den französischen Possiblen Hand in Hand zu gehen und sich an dem von denselben angeführten Arbeiterkongress in Paris zu beteiligen.

Rumänien. Bukarest, 6. April. Prinz Ferdinand von Hohenzollern, der Neffe und Nachfolger des Königs Karl, wird schon im nächsten Monat seinen bleibenden Aufenthalt in Rumänien nehmen. Seine ständige Residenz wird der Prinz in der durch materielle Vernachlässigung antidiagnostisch genannten Hauptstadt der Moldau, dem zum Centrum aller Intriguen gegen das hohenzollernsche Königthum gewordenen Jassy nehmen. Die künftige kronprinzliche Hofhaltung dortselbst soll zur Hebung der etwas gesunkenen materiellen Verhältnisse der Moldau und ihrer Hauptstadt beitragen.

### Hof und Gesellschaft.

Die Taufe des erstgeborenen Sohnes des Prinzen Heinrich soll, wie man der Kopenhagener Nationaltidende aus Berlin mittheilt, bestimmt an einem der ersten Tage des Mai stattfinden. Die ganze Preussische Königsfamilie wird anwesend sein. Es heißt, daß Kaiser Alexander von Rußland, König Christian von Dänemark und König Oskar von Schweden Einladungen erhalten haben, Patheutenstellen beim Prinzen zu übernehmen.

Der königliche Hof legt für die Herzogin von Cambridge die Trauer auf vierzehn Tage an.

Für den Kaiser wird, wie englische Blätter melden, von einem Bootbauer in Richmond ein Vier-ruder-Gig gebaut, das den Namen „Arkona“ führen wird.

Baronin Wetzera, die Mutter der unglücklichen Geliebten des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, beabsichtigt einem aus Wien mitgetheilten Gerücht zu Folge, nach Berlin überzusiedeln.

### Armee und Flotte.

Der Kaiser beabsichtigt, den „Altonaer Nachrichten“ zufolge, vor seiner Abreise nach England Curhaven zu besuchen, um die an der Einmündung anzulegenden Befestigungswerke zu besichtigen.

Größere militärische Uebungen des Garde-Corps sollen, nach dem „Berl. Tagebl.“, im Herbst d. J. in Niedererschlesien stattfinden. Zunächst wird bei Proffen und Jülichau ein Divisionsmanöver abgehalten. Hierauf soll das ganze Gardecorps zwischen Freytag, Sagan und Sprottau zum Manöver zusammengezogen werden. Der Kaiser wird letzteren, wie verlautet, wenigstens einen Tag bewohnen und im Schlosse Primkenau Quartier nehmen.

\* Raffel, 8. April. General v. Schlottheim (commandirender General vom IX. Armecorps) ist infolge Schlaganfalls gestorben.

Reichs-Commissar Wisjmann hat am 5. d. M. nach Vereinbarung mit dem deutschen Admiral den Oberbefehl auf dem Festlande übernommen.

### Kirche und Schule.

\* Flatow, 7. April. Die neu errichtete Pfarrstelle in Swarowshin bei Dirschau wird von dem Con-sistorium in Danzig durch den Predigtamts-Candidaten Otto aus Wonsow bei Flatow besetzt. Derselbe wird am Palmsonntage die geistliche Weihe empfangen und in sein Amt eingeführt werden.

\* Wehlau, 6. April. Die auf den 9. d. Mts. festgesetzt gewesene öffentliche Prüfung im hiesigen Gymnasium ist, der „Wehl. Ztg.“ zufolge, wegen Erkrankung des Directors, mehrerer Lehrer und eines größeren Theils der Schüler aufgehoben worden.

### Nachrichten aus den Provinzen.

\* Danzig. Die Israeliten der Provinz Westpreußen planen die Errichtung eines Waisenhauses in unserer Stadt. Es haben schon mehrere Versammlungen jüdischer Gemeindevorsteher stattgefunden, deren Verhandlungen es zweifellos erscheinen lassen, daß das Unternehmen seiner Verwirklichung entgegengeht. Wisjher wurden die jüdischen Waisen Westpreußens in das Waisenhause zu Königsberg aufgenommen. (Gef.)

\* Ose, 7. April. Die Nachfrage nach Eßkartoffeln ist jetzt sehr gering, so daß große Massen dieser Frucht noch zu veräußern sind. — Auf leichterem resp. Sandboden wird hier und dort bereits Sommerroggen geerntet, doch sind die besseren Ländereien zur Weaderung noch zu naß.

\* Dirschau, 9. April. Unser Bürgermeister wird am nächsten Sonnabend in sein Amt eingeführt.

\* Marienburg, 8. April. Im Jahre 1887 wurde bei dem Hofbesitzer Herrn Penner in Klatten-dorf ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt, woran drei Arbeiter theilhaftig gewesen sind, von denen zwei ihrer gerechten Strafe verfielen, während der Arbeiter Schaldach, der dritte im Bunde, spurlos verschwand und seitdem siebentwiesig verfolgt wird. In Westphalen wurde dieser jetzt auch entdeckt und sollte Freitag sein Transport per Bahn von dort nach Elbing erfolgen. Als er nun Sonnabend Vormittag den hiesigen Bahnhof passirte, überkam ihn beim Anblick der Heimatstadt eine so große Sehnsucht, daß er in einem unmerklichen Augenblick das unbequ沿海liche Coupee verließ und eiligt das Weite suchte. Polizeibeamt Maxemski unternahm nun sofort zu Pferde die Verfolgung des Flüchtlings und glückte es ihm, diesen bei Teßensdorf einzuholen. Nach dem Bahnhof zurücktransportirt, mußte Schaldach seine unfreiwillige Fahrt nach Elbing nachmittags fortsetzen. — Gestern hielt der 3. Bezirk des Deutschen Kriegerbundes in Marienburg im Hotel Gehrmann seine Bezirksitzung ab, zu welcher ca.

30 Delegirte erschienen waren. Die versammelten Herren wurden durch den Herrn Vorjehenden des Kriegervereins Marienburg bewillkommet, worauf der Vorsitzende des 3. Bezirks, Herr Major Engel-Danzig, die Sitzung mit einer kurzen, kernigen Ansprache, die mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II., in das die erschienenen Herren beglückwünschte, eröffnete. Nach Erstattung des Revisionsberichts und Decharge-Ertheilung wurde der bisherige Vorsitzende, Herr Major Engel-Danzig, wieder und zum Stellvertreter desselben, an Stelle des Herrn v. Schack-Elbing, der Vorsitzende des Dirschauer Krieger-Vereins, Herr Dr. Günther, gewählt. Zum Delegirten zu der in diesem Jahre in Wiesbaden stattfindenden Sitzung des deutschen Kriegerbundes wurde der Herr Major Engel-Danzig gewählt.

\* Schwet, 5. April. Lumpensammler fanden zwischen dem vom Wasser aufgeschwemmten Geröll in der Altstadt eine Menge alter Münzen aus der Preußen-, Polen- und Franzosenzeit. — Der Verbauch, den Brand in Starfchenwo angelegt zu haben, lenkt sich bereits auf eine bestimmte Person.

\* Löbau, 6. April. Die am 21. Januar eröffnete Suppentische wurde am 31. März geschlossen. Es wurden in dieser Zeit 5634 Portionen Suppen vertheilt. Die Mittel dazu waren durch freiwillige Beiträge aufgebracht worden.

\* Wörmnitz, 7. April. Der Mühlenbesitzer Roy hatte vor kurzem ein Haus abgebrochen und nun stürzte am Donnerstag das daran stoßende Gebäude ein, während der Besitzer und der Gerber Stein darin beschäftigt waren. Die einstürzende Decke begrub die beiden Genannten, doch, da sie schräge fiel, wurden sie nur theilweise verschüttet und konnten bald gerettet werden. Die Verletzungen beider waren nicht bedeutend.

\* Mühlhausen, 7. April. Der Besitzer Klaffe in Bludau besitzt eine Zuchtsau, welche im vorigen Jahre auf einmal 17, unlängst aber 21 Ferkel geworfen hat und dabei sind die jungen Thiere alle recht kräftig.

\* Mohrungen, 4. April. Das Geburtshaus Herbers ist gerettet und wird der Nachwelt erhalten bleiben. Der erforderliche Betrag ist durch Sammlungen aufgebracht worden.

\* Königsberg, 8. April. Kaufmann Rah, lang-jähriges Mitglied der Stadtverordneten, eine der geachteten und beliebtesten Persönlichkeiten unserer Stadt, wurde Freitag Abend vom Schlagfluß getroffen und verhielt wenige Minuten darauf. — Der Kontrolleur A. D. Herr Alexander Gillel und dessen Gattin Amalie, geb. Nieß, hier, begehen am 22. d. M. das seltene Fest der goldenen Hochzeit. — Die hiesigen Maler und Lackirer haben sich der Lohnbewegung nunmehr auch angeschlossen. Sie stellen folgende Forderungen an die Meister: 35 Pfennige Mindestlohn für die Stunde bei 10stündiger Arbeitszeit. Es dürfe eine Einigung zwischen Meistern und Gesellen zu Stande kommen.

Mittels eines Revolvers erschöß sich Sonnabend Nachmittag in einer Restauration in der Alten Gasse ein hiesiger Schreiber. Derselbe hatte in dem Locale vom Morgen an gesessen und getrunken und schien in sehr fieber Stimmung zu sein. Schließlich bethörte er auf Heller und Pfennig seine Fische, zog einen Revolver aus der Tasche und jagte sich zum Entsetzen des Wirths und der anwesenden Gäste eine Kugel durch den Kopf. Da der Selbstmörder noch Lebenszeichen von sich gab, so wurde er sofort nach der Klinik gebracht. (S. W.)

\* Gollub, 6. April. Dem von hier nach Neufahrwasser versetzten Grenzauflieger Müller ist für erfolgreiche Dienste im Grenzdienste eine Gratifikation von 30 Mark gewährt. Mit beidenswerthiger Geschicklichkeit verstand Müller selbst die raffinsten Schmuggler abzufassen und seine Beschlagnahmen führten dem Staatsfiskus ganz ansehnliche Summen zu.

\* Posen, 8. April. Der Erzbischof Dinder erließ einen Aufruf, in welchem er die Noth schildert, welche die Stadt und einen Theil der Provinz durch die Ueberchwemmung betroffen hat, und alle, die ein mitleidiges, edles Herz besitzen, auffordert, nach Kräften zur Milderung des Elends beizutragen.

### Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 9. April.

\* [Im liberalen Verein] fällt der für morgen Abend angekündigte Vortrag in Folge plötzlicher Erkrankung des Herrn v. Reibnitz-Heinrich aus.

\* [Die hiesige Maler- und Lackierer-Zunft] hielt gestern Nachmittag im Börsen-Restaurant ihre Quartals-Versammlung ab; anwesend waren 20 Mitglieder. Herr Obermeister Thielheim begrüßte die Erschienenen und wünschte ihnen für das laufende Jahr reichliche und lohnende Arbeit, gedankt dann des verstorbenen Mitgliedes Malermeister Kunkel in Preussisch Holland und des verstorbenen Malermeisters Kloth in Danzig, welcher hier durch seine Thätigkeit im Zunftwesen hier sehr bekannt und beliebt war. Durch Erheben von den Sihen wird das Andenken der Verstorbenen geehrt. Zur Tages-Ordnung übergehend, werden 2 Lehrlinge nach Prüfung ihrer Gesellenstücke zu Gesellen befördert. Der letzte Theil der Tages-Ordnung, die Ernennung eines Ehrenmitgliedes nahm einen feierlichen Charakter an. Dem Herrn Wisjoff, der sein Geschäft aufgegeben und sich in so reichem Maße um die hiesige Zunft verdient gemacht hat, wurde diese Ernennung zu Theil. Herr W. dankte der Zunft für diesen Liebesbeweis, nachdem Herr Obermeister Th. in einer kurzen, inhaltreichen Ansprache das bisherige Wirken und Schaffen desselben in der Zunft hervorzuheben und ihm dafür Dank gesagt. Als äußeres Zeichen wurde ihm ein unter Glas gebrachter und mit schönem Rahmen umgebener Ehren-meisterbrief überreicht. Nach längerem gemüthlichem Beisammensein trennten sich die Mitglieder erst in später Abendstunde.

\* [Der Elbinger Schützen-Verein] wird am Freitag Abend in Saale des Genererbehauses seine diesjährige Generalversammlung abhalten. Nach Erledigung derselben findet ein Abendsessen und darauf ein Prämienschießen mit Teschings statt. Gäste können von Mitgliedern eingeführt werden.

\* [Schulnachrichten.] Aus dem soeben veröffentlichten Bericht über das abgelaufene Schuljahr des hiesigen Gymnasiums ist zu erwähnen, daß der Unterricht ertheilt wurde von 1 Director, 5 Oberlehrern, 6 ordentlichen und 10 außerordentlichen Lehrern, und zwar in der Secta in 28, in allen höheren Klassen in 30 wöchentlichen Lehrstunden, wozu noch Turn-, Gesang- und facultativer Sprach- und Zeichenunterricht in Extrastunden kam. Die Vorschüler erhielten in der ersten und zweiten Vorlesse 24 resp. 20stündigen Unterricht. Der Schulbericht enthält ferner die Verfügungen der vorgelegten Behörden, eine Chronik des Schuljahres (12. April 1888 bis 10. April 1889) und statistische Mittheilungen. Danach war am 1. Februar 1889 die Kopzahl der

Schüler 266, wovon auf Oberprima 18, Unterprima 17, Obersekunda 21, Untersekunda 32, Obertertia 33, Untertertia 20, Untertertia b 18, Quarta 44, Quinta 33 und Sexta 30 entfielen. Vorschüler waren in der ersten Vorlesse 25 und in der zweiten Vorlesse 18. Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben zu Ostern 1888 17 Schüler erhalten, das Zeugnis der Reife 1888 zu Michaelis 2 und 1889 zu Ostern 19 Abiturienten, von denen 16 zu studiren beabsichtigen, während die übrigen sich dem Postfach, Forstfach und der Landwirthschaft zu widmen beabsichtigen. Den Schluß bildet ein Verzeichnis der Lehrmittel-Sammlungen und der Stiftungen und Unterstützungen von Schülern. — Wir machen hierdurch noch auf die Jahresabschluss-Feier aufmerksam, welche am Mittwoch, den 10. April, Vormittags 8 Uhr, in der Aula beginnt.

\* [Experimental-Vorträge.] Der erste der beiden Experimental-Vorträge des Physikers Herrn Dähne, der auch in Elbing Vorträge halten wird, im großen Saale des Gesellschaftshauses zu Zusterburg war am Sonntag recht rege besucht. Er bewegte sich auf dem Gebiete der Elektrizität und der Optik und brachte viele höchst interessante und glänzende Experimente zur Anschauung. Das Publicum folgte den Ausführungen des Herrn Experimentators mit gespannter Aufmerksamkeit und spendete am Schluß reichlichen Beifall.

\* [Unserer gesammten Schülertwelt] möge folgender Vorschlag zur Warnung dienen. Der elfjährige Sohn des in der Meyerstraße zu Berlin wohnenden Hauswirths B. hatte einen scharfgespitzten Bleistift in die Tasche gesteckt und sich damit auf den Spielplatz gegeben. Hier stürzte er bei einem Wettlauf zu Boden und stieß sich dabei den spitzen Stiff mit solcher Gewalt in den Unterleib, daß der Knabe wie leblos auf dem Platze liegen blieb. Der Knabe wurde nach der Charite gebracht und dort mußten ihm, um einer Blutvergiftung vorzubeugen, die tief eingedrungenen Bleitheile durch eine schwere Operation aus dem Körper entfernt werden; der unglückliche Patient liegt schwer krank darnieder. Da es besonders bei dem jüngeren Theil unserer Schülertwelt etwas ganz Gewöhnliches ist, Bleistifte, Schiefersteine, ja selbst Federhalter in der Tasche mit sich herumzuführen, so mögen Haus und Schule nicht verabsäumen, anlässlich dieses Falles auf das Gefährliche solchen Thuns hinzuweisen.

\* [Die Ostpreussische Südbahn] hat die am 1. Januar 1878 eingeführte Ermäßigung der Frachtsätze für den Verkehr zwischen Grajewo und Proßken aufgehoben. Es kommen fortan die früheren Frachtsätze zur Erhebung.

\* [Petition.] Gerade so wie in Elbing, so klagen auch die Gärtner in Bromberg über die Fortbildungsschule. Die Bromberger beabsichtigen nun um Abschaffung der Bestimmung, nach welcher ihre Lehrlinge zum Besuch der Fortbildungsschule gezwungen sind, zu petitioniren. In der letzten Sitzung des Gartenbauvereins wurde ausgeführt, daß die städtische Fortbildungsschule den Gärtnerlehrlingen in Bezug auf deren künftigen Beruf gar nichts biete, und daß die Lehrherren durch den Zwangsbesuch derart geschädigt werden, daß sie keine neuen Lehrlinge mehr annehmen.

\* [Restaurant.] In der Marienburger „Mogatz-Zeitung“ lesen wir: Ein früher sehr beliebtes Restaurant, das s. Z. von der besten Gesellschaft frequentirt wurde, ist heute wieder in einem neuen und hübschen Gewande dem Verkehr übergeben worden. Es ist dieses das alte Benjamer'sche Local unter den Hohen Lauben. Der jetzige Wirth, Herr Luze aus Elbing, hat die Umgestaltung mit seinem Geschmac zeitgemäß bewerkstelligt. Das Local zählt so jetzt zu den besten in unserer Stadt.

\* [Druckfehler.] In dem gestrigen Referate über die Sitzung des Lehrvereins soll es in Betreff des schwedischen Handfertigkeitsunterrichts nicht Militär-, sondern Utilitätsprinzip heißen.

\* [Für die viel erörterte Frage nach den Ursachen der Linkshändigkeit] sind einige von Fels in Saint-Denis beobachtete Fälle bemerkenswerth, die in der „Deutschen Medicinal-Zeitung“ mitgetheilt werden. Der Genannte hatte zwei Kinder in Behandlung, welche linkshändig waren. Die beiden Eltern sind rechtshändig, das älteste Kind, welches von der Amme aufgezogen wurde, gleichfalls. Das zweite Kind, jetzt 15 Jahre alt, ist seit seiner frühesten Jugend linkshändig, das dritte Kind, welches das erste Lebensjahr überschritten hat, ebenfalls. Beide jüngeren Kinder sind von der Mutter selbst aufgezogen worden. Fels entdeckte als Ursache der Linkshändigkeit das Tragen der Kinder auf dem linken Arm, wodurch der rechte Arm des Kindes auf die linke Schulter des Tragenden zu liegen kommt, der linke dagegen zum Greifen von Gegenständen frei bleibt. Er ließ nunmehr das jüngste Kind nur auf dem rechten Arm tragen, worauf sich die Linkshändigkeit gab.

\* [Erben zu 30,000 Mark gesucht.] Die unbekanntes Rechtsnachfolger des am 14. März v. J. zu Trachenberg verstorbenen Paul Stanislaus Schmidt werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermine, den 21. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, beim königlichen Amtsgericht in Trachenberg ihre Rechte und Ansprüche auf den etwa 30,000 Mk. betragenden Nachlaß anzumelden, widrigenfalls derselbe dem königlichen preussischen Fiskus zugesprochen wird.

\* [Personalien.] Zum Gerichtsaffessor ist ernannt der Referendar Hipler im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Königsberg.

\* [Zum Schluß der Nehrung.] Eine officiöse Meldung erklärt es für wahrscheinlich, daß dem Landtage in der gegenwärtigen Session noch eine Nachtragsforderung zur Sicherung der bei dem gegenwärtigen Hochwasser und Eisgang so schwer gefährdeten Ortschaften Bohnack und Neufahr durch Verlegung derjenigen gegenüberliegenden Deichtrecken, welche jetzt den Strom des Hochwassers in so gefährliche Nähe direct auf jene Ortschaften hinleiten, zugehen wird.

\* [Eine sehr schwierige Fahrt] haben eine Anzahl Nehrunger Fischer bestanden, die gestern Nachmittag hier eintrafen. Bekanntlich kommen von Danzig aus oftmals große Transporte von Heringer hierher, und Nehrunger Fischer holen die Letzteren zum Räuchern hinüber. So hatten auch vor Kurzem ein Einwohner aus dem Dorfe Piep auf der Nehrung eine Sendung von frischen Heringer hier empfangen und dieselben über das damals noch gefrorene Hoff heimwärts befördert, wozu unter normalen Umständen 4-5 Stunden erforderlich sind. Am Sonntag Morgen nun brachen 30 Mann aus Piep mit zwei Booten auf, um die geräucherete Waare nach hier zum Verkauf zurückzubringen. Das Hoff war jedoch größtentheils noch mit Eis bedeckt und nur am Uferende entlang gestattete eine ziemlich eisfreie Wasserlinie die Reife; und somit blieb den Leuten nichts anderes übrig, als die mühselige Fahrt in dieser anzutreten, wobei die Boote oftmals über's Eis geschleppt werden mußten.

Erst gestern Nachmittag langten die Fischer todtnüch hier an — die Fahrt hatte also fast zwei Tage und eine Nacht gedauert!

**[Zur Wohnbewegung der hiesigen Zimmergefelln.]** Gestern Abend fand eine Versammlung der hiesigen Zimmergefelln in der Herberge zu den „Drei Bergen“ statt, in welcher die Wohnfrage zur Beratung kam. Es wurde in derselben die Mittheilung gemacht, daß die Meister es abgelehnt hätten, eine weitere Lohnverhöhung zu gewähren. Da eine Vorberathung der Maurer- und Zimmermeister gemeinschaftlich stattgefunden haben sollte, so beschloßen die versammelten Zimmergefelln, auf gutlichem Wege die veranlagten Zimmermeister zu ihren Meistern zu vernehmen, und wählten zu diesem Zweck 5 Deputirte.

**[Mit der Entwässerung]** der Ländereien ist in der Niederrhein überall begonnen worden, doch können die Abwasserkanäle, welche das Wasser mittelst Schaufelräder fortzuschaffen, nur wenig leisten, da die Vorfluth noch immer sehr hoch ist.

**[Die Wege der Niederrhein]** sind jetzt fast durchweg durchgethan und völlig grundlos, so daß es den Reisenden schwer fällt nach der Stadt zu kommen, falls sie nicht unmittelbar an der Chaussee wohnen. So holte gestern ein hiesiger Fleischermeister aus dem Ellerwalde 2 Schweine, konnte jedoch mit dieser für ein Pferd so geringen Last die Chaussee nicht erreichen und mußte ein dortiger Besizer erst zwei Vorlegepferde hergeben, welche schraubendeckelt das Gefährt bis an die Äyren im Schmutz fahrend, zur Chaussee brachten.

**[Oberländische Seen.]** Wie uns ein Bekannter, welcher gestern aus dem Oberlande zurückkehrte, mittheilt, sind die oberländischen Seen noch mit einer sehr starken Eisddecke belegt an deren Aufstauen vorläufig nicht zu denken ist. Die Fischerei wird noch eifrig daselbst betrieben. Mit der baldigen Eröffnung des oberländischen Canals scheint es demnach noch trübe auszuweisen.

**[Der Dampfer „Frisch“]** machte am Sonntag von Tiegenshof aus eine Fahrt nach dem Haffe, um festzustellen, wie weit die Tour passierbar ist. Eine größere Anzahl Herren machte die Fahrt mit. Der Stobendorfer Bruch lag noch fest unter Eis, und passirten Fußgänger überall noch die Eisddecke. Der Dampfer Frisch begann nun das Eis zu zerbrechen, nach fast vierstündiger Arbeit gelang es demselben, eine schmale Rinne bis zur Martens'schen Windmühle aufzuweisen, und mußte derselbe dann der eintretenden Dunkelheit wegen die Arbeit aufgeben. Das Eis war überall noch 7—10 Zoll stark, in der Nähe der Holzrinne noch stärker. Die kurze Strecke bis zum offenen Wasser wird wahrscheinlich durch Fische aufgebrochen und so die Communication zwischen Tiegenshof, Elbinger Weichsel und Rogat hergestellt. Unterhalb der Ausflüsse der Rogat und Elbinger Weichsel liegt das Eis noch in Winterlage bei 12—18 Zoll Stärke. Eine Verbindung mit Elbing ist deshalb noch nicht möglich, wohl aber mit Danzig, und dürfte der erste Dampfer von Tiegenshof nach Danzig heute befördert werden.

**[Zugendliche Spitzbuben.]** Am Sonntag Vormittag wurden etwa acht bis zehn halbwüchsige Jungen dabei betroffen, als sie Steinkohlen und Getreide von den offenen Vorwärtz auf dem hiesigen Rangirbahnhofe stahlen. Zwei der Uebelthäter wurden dabei auch abgefaßt und sind durch sie nunmehr auch die andern ermittelt worden.

### Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung vom 9. April.  
Nach kurzer Ansprache Seitens des Herrn Präsidenten an die Geschworenen, in welcher er denselben dankt und erklärt, daß sämtliche gefällten Wahrsprüche den Intentionen des Gerichtshofes entsprechen hätten, wünschte er allen eine glückliche Heimkehr.

Auf der Anklagebank befindet sich die Wittve Justine Nowak geb. Finny aus Steinfendorf, des Kindesmordes beschuldigt. Die Desfentlichkeit wird ausgeschlossen. Der Spruch der Geschworenen lautete auf schuldig, ihr am 15. Februar geborenes Kind durch Fahrlässigkeit getödtet zu haben. Die Staatsanwaltschaft beantragte 1 Jahr 6 Monate Gefängniß, der Gerichtshof erkannte auf 2 Jahre Gefängniß.

Der 12. Fall, der letzte in dieser Session, führte den Arbeiter Joseph Szarneki aus Dirschau auf die Anklagebank. Derselbe, sehr häufig vorbestraft, auch bereits als Mäuber verurtheilt, gegenwärtig noch in Dirschau wegen schweren Diebstahls inhaftirt, ist beschuldigt, am 12. November 1888 auf dem Wege von Lissa nach Varent dem Arbeiter Lewandowski ein Portemonnaie mit 40 Mark Inhalt, eine Uhr und ein Paar Stiefel mit Gewalt geraubt zu haben. Lewandowski kam mit seinem Freunde Schwarz vom Martini-Warkt in Dirschau, um über Lissa nach Varent zu gehen. Im Krüge zu Lissa gesellte sich der Angeklagte hinzu und folgte, nachdem L. mit Schwarz den Krug verlassen, diesen nach, fing unterwegs mit Schwarz Handel an und warf ihn in den Graben; darauf folgte er dem Lewandowski, bedrohte denselben mit einem Messer und bemächtigte sich mit Gewalt des Portemonnaies, der Uhr und eines Paares neuer Stiefel. Der Angeklagte stellt in Abrede, das Verbrechen begangen zu haben, obgleich Lewandowski ihm daselbe auf den Kopf zusagt. Da der einzige Belastungszeuge der Verurtheilte selbst ist, und die beiden anderen Zeugen nur constatiren können, daß Angeklagter einige Male im November im Krüge zu Lissa gewesen ist, muß die Staatsanwaltschaft es den Geschworenen überlassen, wem sie Glauben schenken wollen, dem Angeklagten oder dem Verurtheilten. Die Geschworenen sprechen das „Schuldig“ aus mit allen erschwerten Umständen. Der Vertheidiger, Herr Justizrath Heinrich, mußte nun seine Vertheidigung nach dem Botum der Geschworenen gestalten. Die Staatsanwaltschaft beantragte mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte einen armen Arbeiter seinen ganzen Jahresverdienst rauben zu erkennen, auf 8 Jahre Zuchthaus und den Ehrenstrafen zu erkennen. Der Gerichtshof erkannte auf 8 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von

### Aus dem Gerichtssaal.

Wegen Nahrungs mittelverfälschung wurde der Commerzienrath Koll von der Strafkammer zu Weizen zu 6000 Mark Geldstrafe verurtheilt. Es handelte sich um Verfälschung von Safran.

**\* Matel.** 6. April. Der Kaufmann und Stadtverordnete M. Nachal aus Mroczyn, der sich wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankrotte seines flüchtig gewordenen Schwagers im hiesigen Amtsgerichts-Gefängniß 6 Monate in Untersuchungshaft befunden hatte, ist vom Schwurgericht in Schneidemühl gestern nach dreitägiger Verhandlung, in welcher 80 Zeugen vernommen wurden, auf den Antrag der Staatsanwaltschaft selbst freigesprochen worden.

**\* Schneidemühl.** 7. April. In der letzten Strafammerung erschien vor dem Gericht der Geschäftsführer der Wiener Damen-Sänger-Gesellschaft Abta-

ham Moses alias Adolf Mentel. Am 23. Februar gab die aus 12 Damen bestehende Sängergesellschaft in Nakiel im Schützenhause ein Concert. Nach dem Concert wollten die Damen nach Hause fahren und stiegen in einen fremden Schlitten, was zu einem Streit zwischen dem Besizer des Schlittens, dem Sohn des Fabrikbesizers Gelhaar, und dem Angeklagten Anlaß gab. Im Verlauf des Streites soll der Angeklagte dem Gelhaar einen Messerstoich in die Seite verlegt haben, und dieserhalb hatte er sich nun zu verantworten. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten frei und ordnete seine sofortige Entlassung aus der Untersuchungshaft an.

### Kunst und Literatur.

**\* München.** 6. April. Der Prinzregent hat zur Deckung des Defizits der vorjährigen deutschnationalen Kunstgewerbeausstellung, das sich auf circa 170,000 Mk. beläuft, noch 20,000 Mk. gegeben. Der Rest wird durch freiwillige Spenden aufgebracht, so daß die Privat-Garantie-Zeichner voraussichtlich nicht herangezogen zu werden brauchen. — Der Prinzregent läßt eine besondere Akademie für Gemälde- und Restaurationsarbeiten unter Leitung des berühmten bairischen Konservators Alois Hauser, des Erneuerers der Darmstädter „Holbein-Madonna.“ Ein ähnliches Institut befiht keine Kunststadt. Hauser ist zum Professor ernannt.

Der berühmte amerikanische Tragödie Edwin Booth erlitt am Theater zu Rochester während einer Othello-Vorstellung einen Schlaganfall; man hofft den Künstler zu retten.

**\* Greifswald.** 8. April. Das Herrenhausmitglied Geheimrath Professor Eduard Baumstark ist gestorben. (B. geb. 1807 in Sinsheim, seit 1838 Professor der Staatswissenschaften in Greifswald und Direktor der landwirthschaftlichen Akademie zu Gubena, 1848 als Mitglied der preußischen Nationalversammlung Führer der Rechten, 1849 Mitglied der ersten Kammer, bekämpfte 1850—52 die Politik Manteuffel's, seit 1859 Mitglied des preußischen Herrenhauses.)

**\* Moskau.** 8. April. Das Richard Wagner-Theater hat seinen Nibelungen-Cyclus mit einer einmaligen Aufführung im großen kaiserlichen Theater mit glänzendem Erfolg begonnen. Die Sopranistin Sängerin Schläger sang die Brünnhilde in der „Walküre“.

### Bermischtes.

Der moderne Thurm von Babel. Der vielbesprochene und beschriebene Eiffelturm wird unstreitig die Pöbes de résistance der Pariser Ausstellung bilden. Staunte man schon über die Idee des Herrn Eiffel, so wird man geradezu überrascht von der großartigen Ausführung des monumentalen Baues und seiner nunmehr beinahe vollendeten Einrichtung. Ascenseurs vermitteln den Verkehr der Besucher mit dem ersten und zweiten Stockwerke und ermöglichen eine Beförderung von 1500 bis 1600 Personen per Stunde, also circa 20,000 per Tag, abgesehen von denjenigen, welche es vorziehen, die breite, mehr als 500 Stufen zählende große Freitreppe, die zum ersten Stockwerke führt, zu benutzen. Hier sind vier große Restaurants installirt, in deren jedem 4000 Gäste bequem Platz finden. Die Schwierigkeiten für eine entsprechende und rasche Verproviantirung dieser Menschenmenge sind überwunden. Unterhalb eines jeden der erwähnten Restaurants, in einer Höhe von 55 Metern über dem Niveau des Marsfeldes, sind je zwei Keller untergebracht, deren jeder 12 Meter lang, 3 Meter breit und 2,50 Meter hoch ist. Also acht Keller mit einem Fassungsvermögen von 2000 Hektoliter Fassern. Separate Aufzüge befördern rasch die Nahrungsmittel und Getränke. Außerhalb der Speisefläche laufen vier große Gallerien, welche 4000 Menschen Raum zum Verfehr bieten. Auch auf der Plattform des zweiten Stockwerkes sind 4 Lokalitäten untergebracht, zwei große und zwei kleine. Erstere in einer Ausdehnung von 50 Meter. Eine derselben ist für eine Druckerei reservirt, in welcher der „Figaro“ gedruckt werden wird — 130 Meter über der Erde. Das zweite große und die beiden kleineren Lokale sind an den Director der Wiener Bäckerei in Paris, Herrn M. Jaquet, vermietet und werden daselbst den Besuchern Erfrischungen aller Art geboten werden. Der Preis für den Aufstieg bis zum Gipfel des Baues ist mit 5 Franc festgesetzt, jedoch so, daß Besucher, die bloß die erste Plattform besuchen wollen, 2-Franc-Billete lösen können, während von hier aus bis zur zweiten Etage wieder Separatkarten à 3 Franc. ausgegeben werden.

Die sterblichen Reste Carnot's des Aelteren, des Organisations der französischen Revolutionsheere, sowie des Generals Marceau, ebenfalls dem Zeitalter der Revolution angehörig, beide bekanntlich in deutscher Erde bestattet, dürften nunmehr wohl demnachst nach Frankreich überführt werden.

Den Kampf um das Dasein kann man auch in den friedlichen Räumen des Berliner Aquariums beobachten. In einem der Seebecken fesselt uns ein Gemüth von Meerbarben um eine Muschel. In derselben steckt ein Taschentuch, welcher sich an den Resten eines Fisches ergötzt. Eifrig drängen sich die Barben um diese leckere Mahlzeit und ziehen sie den armen Krebs aus den Scheeren heraus. Plötzlich schießt er in der Vertheidigung aus dem ihn schützenden Hause hervor, und nun ist er geliefert. Seine hintere Hälfte ist nämlich panzerlos, im Augenblicke haben ihn die Barben umgekehrt und pressen ihn bei lebendigem Leibe auf. — Eine Scene in einem anderen Becken erinnert an die lauernden Erben. Ein armer Seebaase geht seinem Ende entgegen; er torzelt auf dem Kiesgrunde hin und her. Plötzlich schießen, bisher im Kies bis an die Augen vergraben gewesene Staudern von allen Seiten her auf ihn zu. Sie stoßen ihn an, sie beschmuppeln ihn, sie legen sich dicht vor ihn hin und beglücken ihn. Sie lauern auf seinen Tod, um ihn aufzufressen. Er weiß es, er sucht seinen Drängern zu entfliehen, aber vergeblich — seine Kräfte verlassen ihn zusehends.

Die Löwenzucht im Berliner Zoologischen Garten steht in voller Blüthe. Wiederum ist ein Nachwuchs von 4 Jungen vorhanden, welche unter sorgfamer Pflege prächtig gedeihen.

### Stimmen aus dem Publikum.

Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik veröffentlichten Zuschriften übernimmt die Redaction keine Verantwortung.

Die Unzutüchtigkeit bei den Schwurgerichtssitzungen, besonders bei schwierigen oder interessanten Fällen, stellen sich immer unangenehmer heraus, da, nachdem ein Ausgeben von Eintrittskarten zur Hörsitztribüne eingestellt ist, sich eine Sorte arbeitsscheuer Menschen dort einfindet, welche in Folge jeder fehlenden Controle glaubt, das ganze Recht auf die Tribüne für sich in Anspruch nehmen zu können und dem anständigen Publikum den Aufenthalt auf der Tribüne verleidet, ja sogar mit den bei den Verhandlungen thätigen Personen durch Fragen über die Barriere, Zeichengeben mit den Angeklagten u. störende Ein-

wirkung ausübt. So bei dem großen Prozesse am Freitag und Sonnabend, wo diese Menschen aus eigener Initiative die Luftfenster öffneten und einen Zug im Saale dadurch verursachten, welcher den davon Betroffenen einen herrlichen Schnupfen, wenn nicht gar Schlimmeres bringen konnte. Obgleich der beim Schwurgericht thätige Beamte mehrfach über die Holzwand, welche Tribüne von Saal trennt, steigen mußte, um die Fenster zu schließen, schien es diesen Unholden gerade ein Vergnügen, die Fenster wieder zu öffnen. Da von diesen Leuten stets ein geschlossenes Corps erscheint, ist eine Einzelansweisung nicht möglich, da niemand den Unfug verübt haben will. Es wäre daher wünschenswerth, wenn bei späteren Sessionen die Kartenausgabe wieder in Kraft treten möchte.  
Ein Bürger.

### Telegraphische Depeschen.

**Berlin.** 9. April. Dr. von Lauer ist heute Nachts gestorben.

(Gustav von Lauer war am 10. Oktober 1808 in Wehlar geboren, wurde 1844 Leibarzt des Prinzen von Preußen, späteren Kaisers Wilhelm, und bekleidete seit 1879 den Rang eines Generalstabarztes der Armee und Chefs des Militär-Medicinalwesens. — D. R.)

**Thorn.** 8. April. Wasserstand 5,98 Mtr. Steigt weiter.

**Warschau.** 9. April. Wasserstand 3,68 Mtr.; fällt weiter.

### Handels-Nachrichten.

**Telegraphische Börsenberichte.**  
Berlin, 9. April, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Ruhig.	Cours vom	8./4.	9./4.
Russ.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871/73	103,30	103,40	
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	102,—	102,—	
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	102,20	102,20	
Oesterreichische Goldrente	94,50	94,40	
4 pCt. Ungarische Goldrente	87,50	87,20	
Russische Banknoten	218,20	218,20	
Oesterreichische Banknoten	170,30	170,50	
Deutsche Reichsanleihe	108,25	108,30	
4 pCt. preussische Consols	107,70	107,70	
5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort.	98,—	98,—	
5 pCt. Marienburg-Mlawf. Stammpr.	117,50	116,80	

**Produkten-Börse.**

Cours vom	8./4.	9./4.
Weizen April-Mai	186,—	184,—
Sept.-Oct.	189,20	187,50
Roggen gewichen.		
April-Mai	145,50	144,—
Sept.-Oct.	149,75	148,70
Petroleum loco	23,—	23,10
Rüböl April-Mai	56,40	55,70
Sept.-Oct.	50,70	50,60
Spiritus 70er loco April-Mai	34,30	33,70

**Königsberg.** 9. April. (Von Portatus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.  
Tendenz: ruhig, unverändert.  
Zufuhr: 10,000 Liter.  
Loco contingentirt . . . . . 56,50 A Geld.  
Loco nicht contingentirt . . . . . 36,50 „ Geld.  
April contingentirt . . . . . 56,25 „ Brief.  
April nicht contingentirt . . . . . 36,25 „ Brief.

**Danzig.** den 7. April.  
Weizen: Unveränd. 150 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländisch 173 A, hellbunt inländischer 181 A, hochbunt und glasig inländisch 190 A Termine April-Mai 126 pfd. zum Transit 138,00, A Juni-Juli 126 pfd. zum Transit 139,50 A

Roggen: Fest. Inland. 145—146 A, russ. oder poln. zum Transit 97 A, pr. April-Mai 120 pfd. zum Transit 92,00 A

Gerste: Loco große inländisch — A, loco kleine inf. 130—131 A  
Hafer: Loco inf. 137 A Erbsen: Loco inländisch — A

**Spiritusmarkt.**  
Stettin, 7. April. Loco ohne Faß mit 50 A Consumsteuer 54,70 loco mit 70 A Consumsteuer 35,10 A, pro April-Mai 34,20, pro August-September 35,70 A.

### Zuckerbericht.

Magdeburg, 7. April. Kornzucker excl. von 96 % Rendement —, Kornzucker excl. von 92 % Rendement —, Kornzucker excl. 88% Rendement 21,80. Kornzucker excl. von 75%, Rendement 18,20 A Sehr fest. — Gem. Raffinade mit Faß 31,50. — Melis 1. mit Faß 31,25.

### Meteorologische Beobachtungen

vom 8. April.

Stationen.	Barometer auf 0.6 m. Meereshöhe.	Wind.	Temperatur in Celsius.	Wetter.
Mullaghmore	748	ND	—	4 Regen
Aberdeen	753	D	—	4 bedeckt
Christiansund	758	still	—	4 bedeckt
Kopenhagen	755	ND	—	2 bedeckt
Stockholm	756	ND	—	1 bedeckt
Saparanda	760	still	—	—2 bedeckt
Petersburg	757	SD	—	1 bedeckt
Moskau	763	SD	—	1 bedeckt
Corf. Queenstown	748	ND	—	6 heiter
Cherbourg	746	SD	—	6 bedeckt
Helber	750	D	—	4 wolkig
Eyht	753	D	—	2 wolkig
Hamburg	751	D	—	2 bedeckt
Swinemünde	752	ND	—	2 bedeckt
Neufahrwasser	753	ND	—	2 bedeckt
Memel	755	ND	—	2 bedeckt
Paris	748	ND	—	5 wolkig
Münster	747	ND	—	8 heiter
Karlsruhe	748	ND	—	9 bedeckt
Wiesbaden	748	D	—	1 Nebel
München	748	D	—	3 Nebel
Gemmitz	750	ND	—	4 bedeckt
Berlin	751	ND	—	7 Nebel
Wien	748	still	—	7 Nebel
Breslau	750	still	—	6 bedeckt
Ne Neiz	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—
Triest	750	SD	—	10 bedeckt

Uebersicht der Witterung.  
Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern wenig verändert, daher dauert die schwache, meist östliche Luftströmung über Westeuropa fort. Das Wetter ist über Centralearopa vorwiegend trübe, stellenweise neblig und

ziemlich kühl. Nur im südlichen Deutschland ist bei theilweise betterem Wetter die Temperatur nahezu normal. Mehrere Niedererschläge werden aus Deutschland nicht gemeldet.

### Viehmarkt.

**Berlin.** 8. April. (Städtischer Central-Viehhol.) Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 4026 Rinder. Tendenz: lebhafter Viehhandel des Sonnabends, heute glatte Abwicklung, geräumt. Bezahlt wurde für Ia. 50—45 A, IIa. 45—47, IIIa. 40 bis 43, IVa. 35 bis 38 A pro 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Es waren zum Verkauf gestellt 10,496 Stück. Tendenz: Inländer bei ruhigem Handel bessere Preise. Bezahlt wurde für Ia. 54—55, IIa. 50 bis 52, IIIa. 46 bis 49 A pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. 428 Bafonier, geräumt, erzielten 52 bis 56 A für 100 Pfd. mit 50 Pfd. Tara pro Stück. — Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 1908 Stück. Tendenz: reger Viehhandel, gestern und heute ruhig. Bezahlt wurde für Ia. 47 bis 55, IIa. 35—45 A pro Pfd. Fleischgewicht. — Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 13,724 Stück. Tendenz: Handel ruhig, Exportmäßig, ziemlich geräumt, Preise unverändert. Bezahlt wurde für Ia. 43—48, beste Lämmer bis 50, IIa. 36—42 A pro Pfd. Fleischgewicht.

### Meteorologisches.

**Barometerstand.**  
Elbing, 9. April, Nachmittags 3 Uhr.

Sehr trocken . . . . .	9
Beständig . . . . .	6
Schön Wetter . . . . .	3
Veränderlich . . . . .	28
Regen und Wind . . . . .	9
Viel Regen . . . . .	6
Sturm . . . . .	3

Wind: D. 7 Gr. Wärme.

### Gummi-waaren-Fabrik v. Paris.

**S. Renée.**  
Feinste Spezialitäten.  
Zollfr. Versandt durch: W. G. Mielck, Frankfurt a.M.  
Ausführ. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

**Allen Freunden einer ausgezeichneten Cigarette** empfehlen wir aus eigener praktischer Erfahrung als beste Bezugsquelle **das Versandt-Geschäft von G. Zimmer, Fürstenualbe bei Berlin.**

Die genannte Firma hat sich durch ihre Solidität einen ganz besonders guten Ruf erworben. Ihr Geschäftsprincip ist:  
Beste Waare bei billigster Preisstellung und durch aus reeller Bedienung. Wir sind überzeugt, daß ein jeder Raucher nach einmaligem Versuch ein treuer Kunde der Firma werden wird.  
Die Firma versendet Preiscourante gratis und franco.

**Ganz seid. bedruckte Foulards Mt. 1,90 bis 6,25 p. Mt.** versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei ins Haus das Seidenfabrik-Depöt **G. Henneberg** (R. u. R. Hofliefer.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

**\* Von Tausenden empfohlen,** selbst aus höchsten Ständen, steht der ächte rheinische Traubenbrust-Honig von W. S. Zickenheimer in Mainz als angenehmstes, nie versagendes Hustenmittel seit 21 Jahren unerreicht da. Verkauf à Flasche 1, 1 1/2, und 3 M., Probeflasche 60 Pf. in Elbing bei **Rud. Popp Nachfolger,** Kurze Heil. Geißstraße 33/34.

### Kirchliche Anzeigen.

**Reformirte Kirche.**  
Mittwoch, den 10. April cr., Nachm. 4 Uhr.

Passions-Andacht.  
Herr Prediger Maywald.  
**Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.**

Donnerstag, den 11. April 1889, Abends 6 Uhr:  
Passions-Andacht.  
Herr Prediger Niebes.

### Elbinger Standes-Amt.

**Vom 9. April.**

**Geburten:** Arbeiter Gottfried Zepp 1 S. — Bahnarbeiter Friedrich Ruffrich 1 S. — Polizei-Sergeant Carl Waldaukat 1 T. — Arbeiter Franz Radau 1 T.

**Aufgebote:** Gericht-Assistent Rud. Theod. Göß-Vöbau mit Auguste Bertha Böhm-Heiligenheil. — Maler Rudolf Zint-Elsch mit Bertha Zapp-Elb.

**Schließungen:** Arbeiter August Schöneberg-Elb. mit Justine Ruhn-Elb.

**Sterbefälle:** Arb. Daniel Friedrich 1 T. tobtgeb. — Arbeiter Carl Herhold S. 1 1/2 J. — ehemal. Schmiedemeister Nathanael Werner 79 J. — Steinbrücker-Wittve Christine Marquard, geb. Tepper, 73 J. — Ortsarmer Gottlieb Stobbe aus Ushuden 68 J. — Arbeiter-Wittve Friederike Horn, geb. Wolshewski, 1. 3 J.

Der Unterricht in meiner **Privat-Schule** (früher M e s s e l m a n n'sche Schule) beginnt wieder **Donnerstag, den 25. April.** Neue Schülernummern bitte ich mir im Laufe dieser Woche in den Vormittagsstunden anzumelden.  
**Elisabeth Christoph,** Sonnenstraße 6.

**Tages-Ordnung**

**Stadtverordnetenversammlung**  
am 12. April 1889.

- 1) Rechnung der Vorschule des Realgymnasiums pro 1887/88.
  - 2) Rechnung des Pestbestifts pro 1887/88.
  - 3) Rechnung des Krankenstifts p. 87/88.
  - 4) Geschenk an die Armenkasse.
  - 5) Neubesetzung einer Armenarztstelle.
  - 6) Alterszulage.
  - 7) Neuwahl eines Armenvorstehers des 4. Bezirks.
  - 8) Niederlegung des Mandats als Stadtverordneter.
  - 9) Rechnung der Gasanstalt p. 87/88.
  - 10) Rechnung der Baumaterialien.
  - 11) Erhöhung des Verpflegungssatzes für die Polizei-Gefangenen.
  - 12) Pachtung einer Landparzelle für die Wasserleitung.
  - 13) Rechnung des Kriegsschuldenfonds pro 1888.
  - 14) Gabenbewilligung.
  - 15) Wahl von Deputierten zur Verbrennung von Stadtoobligationen.
  - 16) Nachbewilligung von Provinzialabgaben.
  - 17) Auflösung eines Pachtverhältnisses.
  - 18) Verpachtung einer Wiese in Grunauerwäldern.
  - 19) Rechnung der Allt. Knabenschule pro 1887/88.
  - 20) Rechnung der 3. Mädchenschule pro 1887/88.
  - 21) Vergebung der Pflasterarbeiten.
  - 22) Neuwahl eines Schiedsmannes des 4. Bezirks.
  - 23) Niedererschlagung von Kurkosten.
  - 24) Neubesetzung einer Botenstelle.
  - 25) Vergebung des Friedr.-Wilhelm-Victoria-Stipendiums.
  - 26) Die Einrichtung einer neuen Klasse in der Altstadt. Töchterschule.
  - 27) Unfallversicherung der Chauffeur-Arbeiter.
  - 28) Vergebung der Bauarbeiten auf der Gasanstalt.
  - 29) Canalisation eines Grabens.
  - 30) Führung eines Prozesses. Elbing, den 8. April 1889.
- Der Stadtverordneten-Vorsteher.  
gez. Dr. Jacobi.

**Vorläufige Anzeige.**

**Bürger-Ressource**  
Freitag, den 12., Sonnabend,  
den 13. und  
Sonntag, den 14. April:  
**Humoristische**  
**SOIRÉE**

von  
**Wilh. Gignors**  
**Leipziger**  
**Quartett- & Concertsänger,**  
sowie  
**Gastspiel** der vorzüglichsten  
urkomischen, musikalischen  
**Clown.** (Großer Erfolg.)  
**Schlittenschellen-Virtuos**  
(das Neueste auf musikalischem Gebiet)  
**Herr H. Krüger.**  
Anfang 8 Uhr.  
Billets à 60 Pf. sind zu haben  
in den Con-  
ditoreien der Herren **Maurizio** und  
**Thiem.** Kassapreis 75 Pf.  
Alles Nähere die Tageszettel.

**Liederhain.**  
**Kuder-Verein „Nautilus“.**  
Mittwoch: **Versammlung.**

**Quartalsversammlung**  
der Innungs-Meister des Tisch-  
ler-Gewerks **Montag, d. 15.**  
**April, Nachmittags 4 Uhr,**  
bei Herrn **Wehser.**  
Der Vorstand.

**Bockbier**  
offerirt  
**S. Ochs.**

**Margarine**  
zum Backen und Braten, 50 Pfg. pro  
Pfund, sowie  
**ff. Tafel-Margarine,**  
75 Pf. pro Pfund, empfiehlt  
**Bornh. Janzen.**

**Liberaler Verein.**

Die Sitzung **Mittwoch, d. 10. d. M.** findet nicht statt.  
Der Vorstand.

**Schwerhörigkeit.**

**Gehörübel aller Art,**  
insbesondere hartnäckige und veraltete Fälle, werden schnell u. dauernd  
gebessert und geheilt durch den neu erfundenen **Gehör-Behandlungs-**  
**Apparat,** wofür ein Kaiserl. Reichspatent für Deutschland, sowie  
Staats-Patente von allen grösseren Ländern der Welt verliehen  
wurden.

Große Erfolge, überall Beifall und höchste Anerkennung in wissen-  
schaftlichen Kreisen. **Aehnliches existirt überhaupt nicht!**  
Jeder kann die Erfindung ganz seinem Leiden entsprechend an-  
wenden. Als Vertreter des Erfinders und Patentinhabers  
werde ich in **Elbing im „Königlichen Hof“ am 11. u. 12. April c.,**  
**kostenfrei** von 9-1 Uhr Vormittags und von 3-6 Uhr Nachm.  
zu sprechen sein.

**Robert Diamant,**  
Vertreter des Internationalen Versand-Bureaus für den  
**Pat. Gehör-Heil-Apparat,**  
Berlin C., Spandauer-Str. 30, I., vis-à-vis dem Rathhause.

**Den Empfang**

sämtlicher **Neuheiten** in geschmackvollen Farben und Facons für die **Früh-**  
**jahrs-Saison** zeige ganz ergebenst an.

**N. Hagemann, Filz- und Seidenhut-Fabrik,**  
Alter Markt 66, am Marktthor.

**Hugo Alex. Mrozek**

vorn. **C. J. Neumann**  
**Friedrich-Wilhelms-Platz 5.**  
**Tuchhandlung — Herrenconfection.**  
Bedeutendstes Lager in  
**Tuchen, Buckskins, Paletotstoffen.**  
Anfertigung nach Maß  
unter Garantie für **tadellosen, eleganten Sitz.**  
Außerordentlich billige Preisberechnung.

**Bekanntmachung.**

**Montag, den 15. d. Mts.,**  
sollen aus dem Forstreviere **Schönmoor**  
etwa folgende Hölzer öffentlich meist-  
bietend verkauft werden:  
3 Stück E., 4 Bu., 1 Esp.-Nutholz,  
Buchen- und Birken-Klobenholz nach  
Vorrath,  
172 N.-Mtr. Knüppelholz,  
338 N.-Mtr. Reisig.  
Versammlung der Käufer **Morgens**  
**10 Uhr** im Krüge zu **Schönmoor.**  
Elbing, den 9. April 1889.  
Der **Magistrat.**



Gleich nach Eröffnung der Schiff-  
fahrt werden die **Fahrten** zwischen  
**Elbing und Danzig** wieder auf-  
genommen.  
Nähere Auskunft erteilt bereit-  
willigst in der bisherigen Dampfsboot-  
expedition  
**Ad. von Riesen,**  
Am Waffer 10.  
Elbing, den 8. April 1889.

**Elfte**

**Marienburger**  
**Pferde-Lotterie.**  
Loose à 3 M., 11 Loose 30 M.  
Porto und Liste 30 Pf. in sämtlichen  
mit Plakat belegten Verkaufsstellen zu  
haben, sowie bei der General-Agentur  
**Berlin W.**  
**Aug. Fuhse,** Friedrichstr. 79.  
Agenten werden gesucht u. erh. Rabatt

**Cocos-Doppelmatten**  
verkaufe, um zu räumen, p. Stück von  
35 Pfg. an.  
**Cocos-Läufer**  
p. lfd. Meter von 1,20 an.  
**Adolph Oehlert.**

**Dr. Spranger'sche**

**Magentropfen**

helfen sofort bei **Migräne, Magen-**  
**krampf, Uebelkeit, Kopfschmerz,**  
**Leibschmerzen, Verschleimung, Ma-**  
**gen säuren, Schwindel, Aufgetrie-**  
**benheit, Kolik, Stropheln** zc. Ge-  
gen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit**  
**vorzüglich.** Wirken schnell und  
**schmerzlos** offenen Leib, Appetit  
sodort wieder herstellend. Zu haben in  
allen Apotheken à **Fl. 60 Pf.**



**Th. Staebe**

Uhrmacher  
**ELBING**  
54. Alter Markt 54.  
**Grosses Lager**  
von  
goldenen, silbernen und Nickel-  
**Cylinder- u. Anker-Uhren,**  
**Regulatoren,**  
**Wecker, Wanduhren,**  
**Kuckuk- u. Trompeten-Uhren.**  
**Ketten,**  
**Schlüssel und Anhänger**  
in Nickel, Talmi, Silber u. Gold.  
**Billigste, feste Preise.**  
Reparaturen  
werden schnell u. sauber ausgeführt.

**Holl. Mustern**

wieder frisch eingetroffen.  
**Gustav Herrmann Preuss,**  
Reiherstr. 8.

**Zungen- und Brust-**  
**Kranke**

werden auf die **neuesten Entdeckungen**  
und **Erfindungen** aufmerksam gemacht.  
Heilung vermittelt **heißer mineral-**  
**scher stichtoffreicher Luft,** wo fast  
jeder Kranke auf Heilung rechnen kann,  
selbst in schwersten Fällen. Alles Nähere  
besagt **Brochüre, w. gratis** verfan-  
det wird. **v. Schüllers** Sanatorium i.  
**Niederwiesa i. S.**

**Braunschweiger**  
Cervelat- und Leberwurst,  
Nacht-Euden p. Paar 25 Pfg.  
**Adolph Kellner Nachf.**

**Herrmann Wiens Nachf.**

empfehlte ergebenst die für die **Frühjahrs- u. Sommer-Saison** eingetroffenen  
**Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen.**  
Die Preise stellen sich d. Meter doppelbreit **75 Pf., 90 Pf., 1,20,**  
**1,35, 1,50, 1,80, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00.**  
**Schwarze Kleiderstoffe,**  
reine Wolle, in glatten und gemusterten Geweben, doppelbreit d. Meter **1,25,**  
**1,50, 1,80, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00** u. s. w.  
**Neuheiten in Besatzstoffen.**  
Neste und Roben **knappen Maßes** werden ganz außerordentlich  
billig verkauft.

Zur bevorstehenden **Bau-Saison** empfehle mein beträch-  
liches Lager von

**Holzschnittwaaren,**

Schurzbohlen, Bretter,  
Bohlen, Latten,

**Bauholz**

in allen Dimensionen zu den „**billigsten**“ Preisen.

**Dampfsägewerk Maldeuten.**

**Ernst Hildebrandt.**

**Cigarren für die Hälfte des Wertes**

aus diversen Concursmassen und Liquidationen, soweit der Vorrath reicht:  
**Java** mit amerik. Inhalt . . . . . 100 St. 2,00 Mk.  
**Sumatra** mit Brasil, mild . . . . . 100 " 2,50 "  
**Sumatra** mit Felix, kräftig . . . . . 100 " 3,00 "  
**Cuba** in Original-Packung, kräftig . . . . . 200 " 7,00 "  
**Holländer** in Original-Packung, kräftig . . . . . 100 " 3,50 "  
**Sumatra** mit Felix u. Havana, fein mild . . . . . 100 " 4,00 "  
**Manillas**, neueste Jahrgänge . . . . . 100 " 4,50 "  
**Sumatra** mit Havana, hochfein . . . . . 100 " 5,00 "  
**Rein 87er Havana**, Handarbeit . . . . . 100 " 6,00 "  
**Sicht Sojamo**, Regalia-Facon . . . . . 100 " 7,50 "  
Sämtliche Sorten sind in hocheleganter Verpackung, großen Facons,  
gut luftend und schneeweiß brennend. Nicht convenirendes nehme auf meine  
Kosten zurück, also hat Käufer kein Risiko. Versandt nur in Originalkisten  
à 100 Stück gegen Nachm. Käufer von größeren Posten erhalten Preis-  
ermäßigung von 5 bis 10 pCt. Das Versandt-Geschäft von  
**H. Zimmer, Fürstenwalde bei Berlin.**

**Aufruf.**

Behörden, Geschäftsleute, Jedermann erhält so-  
fort frei angelegt Prospect zc. der neuen,  
billigsten, taubsten Schreib- und Copir-Maschine.  
Schreib- u. Copir-Maschine-Fabrik,  
**Otto Steuer, Berlin SW., Friedrichstr. 242.**

**Bekanntmachung.**

Meiner werthen Kundschaft am  
Draußen und an dem Sorgeluß zur  
gefälligen Kenntniznahme, daß ich **Holz**  
und **Biegel** nach wie vor zu den  
billigsten Preisen franco jeder Abhalte-  
stelle des Tourdampfers liefere.  
**D. Wieler, Elbing.**

**Altes Gold,**

Silber, Edelsteine zc. zc.  
kauft stets zu den höchsten  
Preisen gegen Cassa oder arbeitet  
zu modernen Gegenständen sauber  
und billigt um  
**F. Witzki, Fischerstr. 21.**

**Königsberger**

**Pferde-Lotterie,**  
Ziehung am **15. Mai.**  
**Loose à 3 Mk.,**  
sind zu haben in der  
**Expedition**  
der „**Altpreussischen Zeitung.**“  
Einige hundert Centner  
**Heu**  
hat abzugeben  
**Brauerei Englisch Brunnen.**

**Trunksucht**

der Glückseliger unzähl. Famil. ist durch  
mein seit lang. Jahr. bewährt Mittel heilbar.  
z. Beweise hierfür sende ich auf Verl. ganz  
unsonst gerichtl. gepr. u. eidl. erhärt.  
Zeugn. — Weg. Erhalt. dies. ausgezeichn.  
Mittels wende man sich vertrauensvoll an  
**Reinhold Retzlaff, Fabrikant in Dresden 10.**

**9000 Mark,** einzutragen vor  
**3000 Mark, gesucht.** Offerten unter  
**H. G.** in der Expedition d. Btg.

**Junge Mädchen**

zum Erlernen des Cigarren- resp. Wickel-  
machens,  
**Frauen und Knaben**  
zum Tabak-Entrippen suchen  
**Loeser & Wolf.**

**Spieringstraße 12**

ist die Wohnung 2 Treppen, 4 Zimmer,  
Küche mit Wasserleitung zc., von sofort  
zu verm. Näh. **Reiferbahn 19, 1 Tr.**

**Manufaktur**

in ganzen Bogen ist wieder  
zu haben in der Expedition  
der „**Altpreussischen Zeitung.**“  
**Donnerstag, d. 11. d. M.,**  
bleibt mein Geschäft ge-  
schlossen.  
**J. E. Preuss.**  
Wegen Todesfall bleibt  
mein Geschäft **Mittwoch**  
und **Donnerstag** geschlossen.  
**C. Wosegien.**